

Gemüthlich

Amaliens Eichenhalle.

pp pf pp

V¹ In des Tha-les stil-len Gründen, wo, ge-wiegt von A-bend-win-den,
 V² Wo die ho-hen Kö-nigs-ei-chen flü-sternd sich her-nie-der-wei-gen,
 V³ Wenn der A-bend nie-der-sin-ket, La-bung je-der Blu-me win-ket;

lei-ser Schauer bebt, auf den Flu-ven schwelt; da steht im Blü-ten-tha-le, die
 stil-ler Frie-de wohnt, tie-fes Schweigen thront; dort laß, auf grü-nen Mat-ten, uns
 eilt Ri-nal-do hin, ru-het sanft im Grün; er horcht dem Was-ser-fal-le in

lie—be—Ei—chen—hal—le da steht im Blüten tha—le die lie—be Eichen—hal—le.
 ruhn im Ei—chen—schat—ten dort laß, auf grünen Mat—ten, uns ruhn im Eichen—schatten.
 heh—rer Ei—chen—hal—le er horcht dem Wasser—fal—le in heh—rer Eichen—halle.

4.
 Dort umwehn ihn süsse Träume,
 Wenn die hohen Schattenbäume
 Sanft beweget wehn,
 Wenn auf fernen Höhen
 Vom Buchenhain gekrönt,
 Der Hirten Floete tönnet.

5.
 Flammen in dem heißen Herzen,
 Ruht, umgaukelt er von Scherzen,
 Und die Jünglingsbrust
 Schwellen Lieb' und Lust:
 Er singt, in Zaubertönen
 Der Liebe heilige Szenen.

6.
 Wenn der Gott der Flammentriebe
 Mit dem Zauberwehn der Liebe,
 Ihm den Busen hebt,
 Ihm das Herz durchlebt:
 Dann winkt im Eichenthale
 Auch mir die Nektarschaale!